

Nr. 76 Interviews mit Weltklasse-Spielern über Systeme I

Ich werde oft von Spielern mittlerer und unterer Klassen um Auskunft gebeten, was es eigentlich mit den Systemen auf sich hat.

Soll bzw. muss man sie überhaupt einsetzen?
Nur für Verbände oder auch dann, wenn man zuerst Ball 2 trifft?
Wieviele Systeme sollte man kennen?
Wie eingehend muss man sich damit befassen?
Was ist vom sogenannten Ball-System zu halten?
usw.

Bisher gab es ein ziemliches Rätselraten über diese Fragen. Deshalb habe ich mich entschlossen, eine Umfrage-Aktion unter internationalen Spitzenspielern zu starten, um mehr Klarheit zu bekommen. Das Unternehmen gestaltete sich als nicht gerade einfach, da die E-mail Adressen bzw. Telefon-Nummern – selbst unter Mithilfe der nationalen Billard-Verbände – teilweise schwer zu ermitteln waren und manchmal auch keine Reaktion erfolgte.

Um so mehr möchte ich mich bei denjenigen bedanken, die bisher bereit waren, Auskünfte zu geben:

Torbjörn Blomdahl - Schweden
Frédéric Caudron - Belgien
Andreas Effler - Österreich
Stefan Galla - Deutschland
Martin Horn - Deutschland
Dick Jaspers - Niederlande
Christian Rudolph - Deutschland
Semih Sayginer - Türkei
Murat Tüzül - Türkei
Marco Zanetti - Italien

Die Interviews fanden meist per Telefon statt, in einigen Fällen mittels E-mail. Nicht immer konnten alle Fragen behandelt werden oder die Gesprächspartner wollten keine Meinung dazu äußern; deshalb finden Sie auf der folgenden Tafel manche Leerstellen.

Die Fragen lauteten wie folgt (in einigen Fällen hatte ich Gelegenheit, weitere Zusatzfragen zu stellen):

1. *In case you use systems - do you use them only for bank shots (**rail first**) or also for normal shots, where you hit one of the object balls first. Answers:*

- a) *only rail first*
- b) *also ball first.*

2. *In case you approve of "**ball first systems**": How often do you apply them?*

Answers: a) seldom b) medium c) rather often

3. *If we count the Hoppe/Conti-System (regular "round" shots with the cushion sequence long-short-long) as only one system (although there may be up to 4 sub-systems):*

- a) ***How many systems** do you approximately apply altogether?*
- b) *Could you give a short outline of the system names? (e.g. Plussystem, Deadball New York, Reverse English).*

4. *Apart from diamond- or point-systems there are so called **ball- and ball-cushion systems**, where the position of all three balls is converted into numbers for the sidespin of the cueball and into values for how thick to hit the first object ball (originally from Japan, reported by W. Harris, made a whole system by Martineau).*

- a) *do you use such systems?*
 - aa) *for short angle shots -*
 - bb) *for long angle shots -*
 - cc) *still more patterns.*
- b) *do you know the names of other world class players who use them?*

5. *What is **the best advice** you would give to a talented player of a) 0.5 average? b) 1.0 average?*

Eine Reihe von Antworten steht noch aus (u.a. USA, Japan, Griechenland) - die 'Nachzügler' werden später berücksichtigt.

Eine Bitte: Wenn Sie Telefon-Nummern oder E-mail Adressen von ausländischen Spitzenspielern kennen, die Auskunft geben würden, wäre ich Ihnen für eine kurze Mitteilung sehr dankbar.

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes wurden die Ergebnisse anonymisiert – Sie dürfen also rätseln, wer von den Genannten welche Antworten gegeben hat.

In einem Fall (Spieler H) erhielt ich keine detaillierten Antworten auf meine Fragen, statt dessen eine ausführliche E-mail, die ich Ihnen im Wortlaut vermitteln möchte:

*"For me it's difficult to tell about my 'systems', because I **don't probably use many systems. It's my feeling what matters to me. Maybe strange to you because many people think I'm full of systems.***

In bankshots I use the diamonds system for 50% (from the book of Jean Verworst, belgian autor). In complicated bankshots I drop the diamonds system and prefer to play on feeling!! We play on many different billiard tables, so that's why I cannot trust too much on a system and besides we have a certain base of confidence on our quality of playing. I pay more attention to the right stroke, ball-speed, position-play and concentration.

Of course I use a system and I look at the diamonds to see how the lines must be in the right direction. But I don't like all the numbers and calculations so much. I just try to keep as simple as I can."

Ratschläge an den Nachwuchs, soweit die Spieler Frage Nr. 5 beantwortet haben:

B: Für alle Spieler bis 1,0 GD gilt es **lernen, Bälle zu machen** – also das reine Karambolieren. Dazu gehört vor allem auch das "Absichern". Damit ist nicht gemeint, auf Verteidigung zu spielen, sondern B 3 "dick zu machen", um die Chance auf erfolgreiche Karambolage so weit wie möglich zu vergrößern (Dessinwahl, Ankunfts Winkel).

Das Zweitwichtigste: Die **Konterausschaltung**.

An Fortsetzung sollte man erst ab GD 0,8 denken.

Zur Psychologie: Nicht so verbissen! Nicht immer nur an Verteidigung denken. Das Allerwichtigste ist, zu **spielen und Spaß zu haben** – nur dann kann man seinem Spontangefühl freie Fahrt geben.

D: Ich betone, wie wichtig es ist, nicht nur Partien zu spielen, sondern vor allem **systematisch und auch viel allein zu trainieren**. Führen Sie Protokolle zum Zweck der Fehleranalyse. Von Systemen sollten Sie sich nicht zu viel versprechen.

F: Gut begabte Spieler bis 1,0 GD sollten sich zunächst überhaupt **nicht mit Systemen befassen**, um ihr natürliches Gefühl für das reine Bällemachen voll zu entwickeln. Erst darüber hinaus, wenn man den Eindruck hat, in manchen Situationen mehr Präzision vertragen zu können, sollte man probieren, ob das Systemspiel für einen persönlich etwas bringt.

Was das **Positionsspiel** angeht, ist es eher umgekehrt: Bei leichten Dessins sollte man schon gleich zu Beginn mit darauf achten, welche Nachfolgestellung entstehen wird. Jedoch: Keinesfalls, und auch später nicht, irgendein Risiko eingehen, um evtl. eine bessere Stellung zu bekommen.

G: Ich möchte überhaupt keine allgemeinen Ratschläge geben. Nach meiner Meinung kann man **nur individuell vorgehen**. Man muss sehen, welche Anlagen jemand hat, wie weit sie ausgebildet sind und wie seine Fortschritte aussehen. Hat zum Beispiel jemand viel power im Stoß, ist aber wenig präzise, wird man ihn daraufhin erziehen müssen. Im umgekehrten Fall wird man an der Verbesserung der Stoßtechnik arbeiten.

Für alle gilt: Sie sollten sich die große Vielzahl der Stoß- und Dessin-Varianten aneignen.

H und J: 1. Sie sollten mehr und planmäßiger trainieren.
2. **Schauen Sie möglichst oft guten Spielern zu**, um von ihnen zu lernen. Versuchen Sie zu verstehen, warum sie ihre Dessins so und nicht anders wählen und wie sie sie ausführen, um 'perfektes' Billard zu spielen.